

Der Westen hatte keine Ziele

AFGHANISTAN Wie Politiker und Generäle von einer verbesserten Sicherheitslage am Hindukusch zu sprechen, ist zynisch.

„Im Krieg ist nichts schwerer als der Rückzug.“ formulierte der preußische General und Militärtheoretiker von Clausewitz vor 200 Jahren. Seit vergangener Woche ist man geneigt, den Satz zu ergänzen: „Und er kostet besonders viele Opfer; auch und vor allem in den so genannten Neuen Kriegen – beim Kampf gegen Aufständische ohne Uniform, gegen Sprengstoff-Fallen und Selbstmordattentäter.“

Im blutigsten Wochenende seit Jahren kamen vor wenigen Tagen zwölf Nato-Soldaten am Hindukusch ums Leben. Darunter war erstmals ein Angehöriger der Bundeswehr-Elite-Truppe KSK, dem Kommando Spezialkräfte aus Calw.

Und dabei hatte die Bundeswehr erst wenige Tage zuvor das Denkmal für gefallene Soldaten in Nord-Afghanistan abgebaut und auf den Weg nach Deutschland gebracht.

Dies war – zynisch formuliert – genau so verfrüht, wie das Mantra unserer Politiker und Generäle: „Wir sind in Afghanistan auf dem richtigen Weg, die Sicherheitslage hat sich deutlich verbessert, so dass wir unsere Truppen bis Ende 2014 abziehen und

AUSSENANSICHT



REINHARD ERÖS

Der in Mintraching im Landkreis Regensburg lebende frühere Bundeswehrarzt ist Gründer der Kinderhilfe Afghanistan.

die Sicherheit in die Hände der afghanischen Armee legen können.“

Nichts davon trifft zu. So wurden in den vergangenen 12 Monaten 4000 afghanische Polizisten getötet und 10 000 schwer verwundet; mehr als in irgendeinem anderen Land auf dieser Erde. Landesweit explodiert die Gewaltkriminalität: Entführungen und Überfälle auf offener Straße und regelmäßig unter den Augen der Polizei sind an der Tagesordnung. Menschenhandel, Schmuggel und Korruption sind die Haupteinnahmequellen der Mächtigen im Lande.

Als wesentlicher Korruptions-Akteur wurde dabei vergangene Woche der US-amerikanische Auslandsnachrichtendienst CIA entlarvt. Dreistellige Millionen-Dollarbeträge sind in den vergangenen Jahren in die Hände von höchsten Staatsbediensteten, Warlords, Kriegsverbrechern und der Taliban geflossen. Das FBI ermittelt daher

jetzt gegen den eigenen Auslands-Geheimdienst.

Der Drogenhandel hat 2012 seinen Allzeit-Weltrekord erreicht. Wurden 2001, im letzten Jahr des Taliban-Regimes, nur 180 Tonnen Opium angebaut, waren es im vergangenen Jahr 5800 Tonnen. Das entspricht einer Menge von 580 Tonnen reinem Heroin! Ein Kilogramm Heroin kostet in Westeuropa derzeit 70 000 Euro. Ein gewichtiger Teil des Profits fließt in die Taschen der Taliban und finanziert den Terrorismus. Zwei Gruppen also, die zu bekämpfen und zu besiegen die Nato einst mit 150 000 Soldaten nach Afghanistan gezogen war.

Kehren wir zu Clausewitz zurück: „Strategie ist die Beschreibung einer alle Lebensbereiche umfassenden Vorgehensweise zur Erreichung vorher genau definierter Ziele“. Auch mit einer umfassenden Strategie ist der Erfolg nicht immer garantiert. Bei fehlender Strategie ist der Misserfolg dafür umso sicherer.

Der Westen hat in seiner Afghanistan-Politik der vergangenen zwölf Jahre in keinem Lebensbereich Ziele definiert; die Generäle nicht im Militärischen und die Politiker auch nicht beim zivilen Aufbau. Da zieht man besser überhastet ab, bevor der Misserfolg allzu deutlich sichtbar wird.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.